



Jugendreferentenseminar West 2011/2012

Seminararbeit

Wir verschenken Potenzial

Ideen zum Aufbau einer
qualitativen Jugendarbeit

Anja Fiegl

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort (3)

Musikkapelle Sölden (4)

- Allgemein
- Jungmusik

Die Jugend, die Zukunft der Musik (6)

- Musizieren in Sölden

Meine Person (8)

Möglichkeiten(zum Aufbau) im frühen Alter (8)

- Registerensembles
- Ensembles
- Bläserklasse

Anhang (12)

- Quellenangabe
- Abkürzungsverzeichnis

Vorwort:

Als ich beschloss am Seminar des Jugendreferenten teilzunehmen, begann ich mir schon zum Ersten Mal Gedanken über den Nachwuchs im Ötztal zu machen. Speziell überlegte ich mir, gibt es einen Unterschied zwischen der Musikkapelle Sölden, meinem Heimatort und den anderen Dorfmusikkapellen. Ja Definitiv, es gibt einen Unterschied und dieser sollte sich sobald als möglich ändern. Ich denke, nein ich weiß, dass die Jugendarbeit in der Gemeinde Sölden als gut angesehen wird und nicht in Frage gestellt ist.

Doch ich sehe das anders; der Umgang und die Arbeit mit der Jugend müssen nicht den gleichen Fortschritt wie in den Nachbargemeinden haben, es sollte allerdings nicht weniger sein.

Der Titel „ Wir verschenken Potenzial“ soll das Bild auf keinen Fall in ein negatives Licht rücken, dies stimmt nämlich nicht, der Titel sollte nun lediglich einmal zum Nachdenken bringen und dazu führen, dass in der Jugendarbeit, in den Musikkapellen mehr passiert.

Für die Zukunft der Musikkapellen wünsche ich mir, dass sich die Funktionäre der Kapellen, aber vor allem die Jugendreferentinnen und Jugendreferenten gemeinsam für die Kinder und Jugendlichen, die Interesse an der Musik haben, einsetzen und dies mit ihrem ganzen Wissen und Können jederzeit unterstützen.

Musikkapelle Sölden

Allgemein

Die Musikkapelle Sölden ist eine 50 Mann/Frau Kapelle im hinteren Ötztal. Die B-Stufen Kapelle musiziert mit 17 Frauen und 33 Männern und hat derzeit einen Altersdurchschnitt von ca. 29 Jahren.

Das heißt, dass Gott sei Dank ziemlich viele junge Musikantinnen und Musikanten die Kapelle unterstützen.

Unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Romed Ennemoser und der organisatorischen Leitung von Obmann Herbert Rangger, erlebt die Musikkapelle Schritt für Schritt einen kleinen Aufschwung und ist bemüht diesen auch weiterzuführen.

Für diesen Fortschritt in der Kapelle sind vor allem die mitwirkenden jungen Musiker von großer Bedeutung. Keinesfalls darf man aber an dieser Stelle, die Leistungen der älteren Musikantinnen/Musikanten vergessen.

Musikalisch sind meistens die jungen Talente „auf dem neusten Stand“ und können so, das trockene Leben einer Musikkapelle, ab und zu mit ein bisschen modernen Flair aufpeppen.

Um die jungen Musiker aus „ihren Reserven“ zu locken ist meines Erachtens mehr nötig, als nur einmal wöchentlich die MK zu unterstützen und diese somit auch musikalisch weiterzubilden.



Jungmusik

Bereits seit ein paar Jahren, studiert eine kleine Kapelle, die sogenannte „Seldar Jungmusig“ für das jährliche Frühjahrskonzert zwei Stücke ein, die sie dann beim Konzert zum Besten geben. Unter der Leitung des Stellvertretenden Kapellmeisters Riccardo Riml wird normalerweise drei Wochen vor dem Auftritt mit den Proben begonnen und in den letzten Jahren wurde unter anderem folgende Literatur geprobt und gespielt. :

- A Song for You *Otto M. Schwarz*
- Two and a Half Men
Lorre Chuck/Douglas Wagner
- Air of Nobility *James Swearingen*
- Power Rock *Michael Sweeney*
- ...



In den ersten Jahren der Jungmusik bestand die Gruppe hauptsächlich aus jungen Musikern, die noch nicht in der großen Kapelle mitspielten, außer gegebenenfalls bei schwach oder gar nicht besetzten Registern, half jemanden aus der MK mit.

Mittlerweile ist die Aufteilung in der Nachwuchskapelle schon fast fünfzig zu fünfzig. Natürlich bedeutet das auch, dass ein paar der Jungmusikerinnen/Jungmusiker aus den vorigen Jahren bereits den „großen Haufen“ unterstützen, trotzdem fehlt Nachwuchs für die Jungmusik.

Dies stimmte mich von Jahr zu Jahr immer nachdenklicher und ich begann mir Gedanken über die Arbeit eines Jugendreferenten, Kapellmeister, Obmann, Musiklehrer aber auch Gedanken über mich und meine Einstellung zur Musik und zur Zukunft der Musik zu machen.

Denn ich glaube in der heutigen Zeit wissen wir alle, wie wichtig die Jugend und somit die Jugendarbeit in den diversen Vereinen, Musikkapellen, Orchestern und musikalischen Ensembles ist.

Doch wie könnte eine bodenständige Kapelle mehr aus sich und ihren Musikern machen und nicht das vorhandene Potenzial sozusagen verschenken?

Aufgrund der derzeit ca. 15 musizierenden Jungmusikern in unsere Kapelle, können wir uns grundsätzlich nicht über zu wenig Nachwuchs beklagen, denn derzeit stehen an der Landesmusikschule Ötztal noch weitere potenzielle, zukünftige Kandidaten in Ausbildung. Aufnahmekriterium für die MK Sölden, ist die positive Absolvierung des Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze d.h. die Aufnahme in den Verein ist nicht von einem bestimmten Alter abhängig. Im Durchschnitt kommen die meisten jungen Musiker mit einem Alter von 15 Jahren zu unserer Kapelle. Von diesem Zeitpunkt an sind die Jugendlichen von Anfang Jänner bis Ende April, einmal wöchentlich aufgefordert die Musikprobe zu besuchen und dann natürlich am 30. April beim jährlichen Frühjahrskonzert mitzuwirken.

Nach einer kurzen Pause im Frühjahr geht es mit den wöchentlichen Platzkonzerten und weitem diversen Ausrückungen wie zum Beispiel: Prozessionen, Zeltfeste, Austauschkonzerte im Sommer weiter. Im Herbst angelangt beschließt die Kapelle das musikalische Jahr mit der Cäcilienmesse, Cäcilienfeier und zu guter Letzt mit der Jahreshauptversammlung.

Die Jugend die Zukunft der Musik!!

Genau aus diesem Grund, habe ich mir als Musikantin einer Musikkapelle über dieses Problem Gedanken gemacht und möchte mit meinen Überlegungen zeigen, wie wichtig es ist, die Jugend und somit auch das kulturelle Leben eines Dorfes richtig zu fördern und die musikalische Zukunft für weitere Generationen zu sichern.

Musizieren in Sölden

Hierzu muss ich leider auch zugeben, dass die Jugendarbeit in der MK Sölden momentan noch nicht als



aktiv bezeichnet werden kann, denn der Nachwuchs der Kapelle ist außer einem Monat vor dem Frühjahrskonzert, ganz auf sich gestellt und wird nach der Aufnahme in den Verein „ins kalte Wasser geworfen“!

Bekanntlich werden in den meisten Vereinen, auch bei uns im Ötztal, regelmäßig „kleine Sachen“ organisiert, bei denen die Jugend gefordert ist mitzuhelfen, mit zu organisieren und miteinander die Kameradschaft zu pflegen. Auch dies ist in Sölden meines Erachtens nach leider noch nicht bzw. zu wenig der Fall.

Natürlich dürfen wir an dieser Stelle auch nicht vergessen, dass die Palette der Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, aber sogar für Erwachsene immer breiter gefächert wird und dass es nicht nur an uns Jugendreferenten liegt, deren Interesse in unsere, also in unsere musikalische Richtung zu lenken sondern auch am Umfeld der Jugendlichen. Speziell in einer Tourismusgemeinde wie Sölden, ist es während der Wintersaison noch schwieriger Zeit für Vereine und übrige Zeit für musikalische Herausforderungen zu finden.

Nicht jedes Hobby bringt so viel „Freizeitstress“ mit sich, wie es beim Musik machen der Fall ist, denn zu den Proben mit der MK, kommen oftmals noch die Musikstunden, das Üben zu Hause und bestenfalls zusätzliche musikalische Spielereien dazu. Auf Grund dieser Angebote wird es nicht leichter Musikantinnen und Musikanten für unsere Reihen zu begeistern -> drum wird es auch von Zeit zu Zeit wichtiger diese im rechten Ausmaß zu fördern und dauerhaft für die Musik zu gewinnen.

Darum möchte ich in den folgenden Seiten Ideen zur möglichst korrekten Förderung der Jugendlichen erläutern.



Meine Person:

Mein Name ist Anja Fiegl, ich bin 20 Jahre alt und 1. Tenoristin der Musikkapelle Sölden. Ich bin nicht die Jugendreferentin der Kapelle, trotzdem ist mir die Jugend seit jeher ein großes Anliegen. Seit 2004 besuche ich die Landesmusikschule Ötztal mit dem Hauptfach Tenorhorn und seit 2007 mit dem Nebenfach

Posaune. Mittlerweile unterstütze ich die Musikkapelle Sölden schon seit 5 Jahren.

Ich würde sagen, dass ich mit Leib und Seele die Musik liebe und immer wieder versucht habe die Musik, die Musik in der Musikschule aber vor allem die Musik in den örtlichen Kapellen zu verstehen.

Darum frage ich mich, wie können nun an dieser Stelle die Jugendreferentinnen und Jugendreferenten die Jugendlichen mehr fördern und ihnen einen Horizont von Möglichkeit außerhalb der großen Kapelle bieten?

Vielleicht gibt es die Gelegenheit in kleineren Ensembles oder Orchestern zu musizieren, damit auch die jungen Musiker, die noch nicht in der Kapelle mitspielen, eine Möglichkeit finden, wo sie sich musikalisch ausleben können.

Möglichkeiten schon im frühen Alter

Registerensembles

- Gemeinsames Musizieren schon in den ersten Jahren
- Mehr Spaß am Musizieren; da nicht immer alleine musiziert und geprobt werden muss
- „Auftritte“ bei Klassenvorspielen
- Gute Vorbereitung auf größere Ensembles oder auch Orchester
- Frühe und „unbewusste“ Gehörbildung

Mit einem Ensemble im gleichen Register kann schon sehr früh, wenn nicht sogar schon in den ersten Jahren der Musikschule begonnen werden. Am besten wäre es wenn man Kinder

im etwa gleichen Alter aber vor allem im etwa gleichen Ausbildungsstand zu einem kleinen Registerensemble zusammenführt.

Die Proben dafür können je nach Begeisterung, Interesse und Möglichkeit der Eltern, Musiklehrer und Jugendreferenten entweder wöchentlich oder monatlich in den Musikstunden mit dem unterrichtenden Musiklehrer oder zusätzlich außerhalb der Unterrichtsstunden mit dem Jugendreferent absolviert werden.

Um das Erlernte nicht nur zu proben, sollte die Möglichkeit bestehen, ein zwei Stücke bei einem Klassenvorspiel vorzutragen.

Ich denke, dass dies speziell für Kinder in den ersten Jahren ein guter Baustein für ihre musikalische Zukunft ist, denn sie müssten bis zum Erreichen eines „besseren“ Ensembles oder bis zum Erreichen eines Jugendblasorchesters nicht zwei oder vielleicht sogar drei Jahren „alleine zu Hause musizieren“, was den Kindern oft schon die Freude an der Musik nimmt.

Zudem genießen die Kinder eine unbewusste Gehörbildung, denn indem sie regelmäßig miteinander musizieren wird das musikalische Gehör automatisch reifer und somit ist dies ein erster großer Schritt in Richtung Musikant.

Dieser Schritt sollte speziell von den Musikkapellen gut unterstützt werden, damit deren Nachwuchs gut gesichert ist.

Ensembles

- Musikschule (fächerübergreifend)
- Musikkapelle

Bei einer Gruppe sollte man speziell in unserer Region gut unterscheiden ob die Organisation über den Musiklehrer und somit über die Landesmusikschule abgewickelt wird oder ob dies rein mit Mitgliedern der Musikkapelle stattfindet.

Grundsätzlich gibt es über die Musikschule eine größere Anzahl von Möglichkeiten, denn die Leitung eines Ensembles kann ein qualifizierter Musiklehrer übernehmen und kann später passend, dem musikalischen Stand der Ensemblemitglieder, Stücke auswählen und diese mit den Musikanten für etwaige Auftritte einstudieren.

Betreffend die MK ist für ein Ensemble eine gute Vorarbeit und Planung besonders wichtig: Zu Beginn muss ein musikalischer Leiter der Gruppe bestimmt werden, der für die Stückauswahl und natürlich für die Zeiten der Probe verantwortlich ist.

Der musikalische Leiter sollte an dieser Stelle auch nicht versäumen, sich mit den anderen Musikern abzusprechen, welche Literatur und vor allem in welchem Schwierigkeitsausmaß die Stücke ausgewählt werden um unnötige Überraschungen bei Proben zu vermeiden. Auch wichtig ist es, dass sich die Musikanten des zukünftigen entstehenden Ensembles vorerst einigen, ob sie quasi nur zur „Gaude“ proben oder ob Interesse an Auftritten besteht. Weiteres muss überlegt werden ob die musizierenden Mitglieder „nur“ aus den Reihen der Musikkapelle stammen oder ob diese vielleicht auch junge Musikanten integriere, die bislang noch nicht in der Kapelle mitspielen.

Am sinnvollsten und vor allem am lehrreichsten wäre wahrscheinlich ein gemischtes Ensemble; d.h. es besteht aus Mitgliedern der MK und aus jungen Talenten, die noch nicht in der Kapelle mitspielen. Eine Bereicherung für beide Seiten?

Die Musikantinnen/Musikanten der MK müssen sich umstellen und lernen sich auf andere einzulassen und sind somit ein wenig anders gefordert als vielleicht schon gewohnt. Zudem bekommen sie vielleicht „neue“ musikalische Erkenntnisse der Jungen mit auf den Weg. Vor allem für die Jungmusikerinnen/Jungmusiker ist diese Art eine gute Gelegenheit sich schon vor Eintritt in die Musikkapelle mit einigen Musikantinnen/Musikanten musikalisch aber auch kameradschaftlich auseinanderzusetzen. Des Weiteren ist es dann leichter in die Musikkapelle aufgenommen zu werden, da dies in einer kleineren Gruppe bereits schon geschehen ist.

An dieser Stelle gibt es zahlreiche Arten eine Besetzung aus „Alt“ und „Neu“ Musikanten zu basteln, wie zum Beispiel in Form von einem klassischen Quintett oder vielfältigen Quartetts, bis hin zur Egerländer Partie oder bei uns im Ötztal beliebten Böhmischen.

Nun möchte ich noch kurz auf die bislang eher unbekannte Idee der Bläserklasse hinweisen. Allein zu diesem sehr umfangreichen Thema könnte man ein ganzes Buch verfassen, doch ich möchte nur kurz erläutern was eine Bläserklasse eigentlich ist.

Bläserklasse

Die Bläserklasse ist ein Unterrichtsmodell, wo Kinder schon in der Grundschule gemeinsam ca. dreimal wöchentlich, während der Schulzeit, musizieren. Die Einrichtung einer neuen Bläserklasse ist zu Beginn natürlich mit allerlei Kosten verbunden, die gemeinsam von Schulen, etwaigen Fördervereinen und den Eltern getragen werden müssen; dies natürlich

sollte vor Beginn unbedingt mit den Eltern abgesprochen werden.



Die geniale Idee, Kindern schon in den ersten Schuljahren die Musik derart nahe zu bringen und dies in Form von gemeinsamen Musik machen, existiert schon seit Jahren in den USA und hat sich mittlerweile auch im europäischen Raum durchgesetzt.

Zudem wird der normale Musikunterricht in den Schulen nicht vernachlässigt, wie vielleicht befürchtet, im Gegenteil, somit können auch theoretische Punkte im Musizieren erlernt werden.

Ein weiterer positiver Aspekt einer Bläserklasse stellt das Überstehen von gemeinsamen Auftritten dar d.h. die Kinder können gemeinsam in ihrem gewohnten Umfeld auf der Bühne auftreten und so auch schon bei Konzerten Eltern und Freunde ihr erlerntes Können beweisen.

In Tirol existiert seit Herbst eine Bläserklasse in Bruckhäusl. Natürlich können wir an dieser Stelle nur hoffen, dass sich dieses Unterrichtsmodell beweist und in Zukunft auch bei uns durchsetzen kann!

Anhang:

Quellen:

- www.wikipedia.org
- www.mksoelden.at

Literatur:

- Was ist eine Bläserklasse

Gespräch

- Musiklehrer Damian Brügger

Abkürzungsverzeichnis

MK	Musikkapelle
----	--------------